

Die Gök-Schwänze.

Die Aktiengesellschaft für Holzgewinnung und Dampfzägebetrieb, vormals P. und J. Gök und Komp., gehört zu jenen industriellen Betrieben, die typisch für den kapitalistischen Entwicklungsprozeß geworden sind, der, von Amerika ausgehend, allmählich die ganze Welt erobert hat. Das Finanzkapital streckt seine Fangarme immer weiter aus, bemächtigt sich immer größerer Produktionsgebiete, verdrängt den Privatunternehmer, der dem Wettbewerb mit der Aktiengesellschaft nicht mehr gewachsen ist, und arbeitet auf diese Weise zielbewußt dem Monopol entgegen. Aus der Aktienform, wie sie einstmal bestand, hat sich in den letzten Jahren immer mehr der Trust entwickelt. Durch Untergründungen, Interessengemeinschaften, Kapitalsbeteiligungen und andere Methoden der finanziellen Technik wird die Aktiengesellschaft allmählich der Mittelpunkt einer ganzen Industriekolonie. Man nennt dies einen Konzern und sagt von der Stammesgesellschaft, daß sie die anderen Unternehmungen "kontrolliere". Ein solcher Konzern ist auch die Gök-Gesellschaft. Ihr Einfluß erstreckt sich auf sehr ausgedehnte Waldungen in Rumänien und der Bukowina, die durch Zulauf konsequent vergrößert worden sind; überdies aber beherrscht sie noch andere Holzunternehmungen, die ihrerseits wieder in Galizien, Ungarn und Bosnien reich begütert sind.

Das Holz ist im Kriege in der Wertschätzung gewaltig gestiegen. Im Frieden hat es einen beschwerlichen und aussichtslosen Kampf gegen den vornehmeren und mächtigeren Bruder Eisen geführt, der es aus erbgeessenen Stellungen rücksichtslos verdrängte. Der Holzbalken konnte sich neben dem eisernen Bauträger, die Holzbrücke neben der eisernen, der hölzerner Gartenzaun neben dem nobleren und gefälligeren Eisengitter kaum behaupten. Im Kriege aber ist Holz auf der Stufenleiter der menschlichen Achtung wieder kräftig emporgestiegen. In dieser Zeit der drückenden Rohstoffnot ist es unser wichtigster Rohstoff geworden, dem die Aufgabe zufiel, die anderen Rohstoffe, die wir wegen der Absperrung von den Weltmeeren nicht mehr hereinbekommen können, zu ersetzen. Das Holz ist die Grundlage unserer Nahrung, es hilft uns über die Kleider- und Wäsche-Not hinweg, es ersetzt uns die aus Ziegeln und Zement gebauten Wohnhäuser, es liefert uns die Schutzhülle und es mildert uns vielleicht

auf allen Gebieten und verleiht uns die nötige Wärme. In der Zeit der Not ist Holz ein kostbares Gut geworden, das man nicht ohne Bedauern aufgeben kann. Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren immer mehr entwickelt und ist heute ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren immer mehr entwickelt und ist heute ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren immer mehr entwickelt und ist heute ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft.